

FLORIAN KORBMACHER* UND CHRISTIAN MAGAARD†

Ein Auslandsjahr in Nottingham oder Der Studienfortschritt eines Erasmus-Aufenthalts

Fördert das Erasmus-Stipendium einen Auslandsaufenthalt, der dem Studierenden allein der persönlichen Erfahrung und der Vertiefung von Sprachkenntnissen, insbesondere aber der Auszeit vom Studium dient? Unterbricht ein Erasmus-Aufenthalt das rechtswissenschaftliche Studium also zumindest fachlich auf ineffektive Weise? Nach ein bzw. zwei Erasmus-Semestern an der University of Nottingham müssen wir diese Fragen eindeutig verneinen. Nicht nur in persönlicher und sprachlicher, sondern gerade auch in fachlicher Hinsicht stellt ein derartiger Auslandsaufenthalt eine große Bereicherung dar.

A. Die Stadt Nottingham

Mit seinen 321.500 Einwohnern gehört Nottingham zu den 20 größten Städten des Vereinigten Königreichs. Es liegt rund 200 km nördlich von London und hat neben dem Kult um Robin Hood zwei Universitäten, ein historisches Schloss, eine preisgekrönte Infrastruktur¹, Bruce Waynes Haus aus „Batman: The Dark Knight Rises“ (2011) und den ältesten noch professionellen Fußballklub der Welt, Notts County zu bieten.

B. Die University of Nottingham als Teil des englischen Universitätssystems

Das englische Universitätssystem ist mittlerweile nicht mehr so stark durch „Oxbridge“ dominiert wie noch vor einigen Jahrzehnten.² Neuere, nach 1945 gegründete Universitäten, haben sich sowohl einen guten Ruf als auch einen hohen Selbstanspruch erarbeitet. Dies betrifft besonders die 24 Forschungsuniversitäten der sog. Russell Group, die teilweise mit der US-amerikanischen Ivy League verglichen wird,³ und der auch die University of Nottingham angehört. Auch bei der Wahl seiner Auslandsstation empfiehlt es sich, auf die einschlägigen, in England ausgesprochen wichtigen Hochschulrankings zu achten.

Die University of Nottingham selbst gehört zu den populärsten Universitäten des Vereinigten Königreichs⁴ und umfasst etwa 44.000 Studierende. Ein Viertel davon studiert jedoch an den zwei Campus der Universität in Ningbo, China und Semenyih, Malaysia. Aufgrund dieses internationalen Profils bezeichnet sich die University of Nottingham wohl zurecht als Global University.⁵ Der traditionelle University Park Campus der Universität, auf dem sich auch das Gebäude der School of Law befindet, erfüllt alle Erwartungen, die man an gepflegte, mit makellosen Rasenflächen versehene britische Campusgelände haben kann. Der historische Glockenturm nebst universitätseigenem See prägt ein beliebtes Fotomotiv. 2017 wurde die University of Nottingham mit dem zweiten Platz der weltweit nachhaltigsten Universitäten ausgezeichnet.⁶

C. Das Studium

I. Das Modulangebot

Im Hinblick auf das Studium können Erasmus-Studierende der Rechtswissenschaften in jedem Trimester neu aus einem breiten Angebot von Modulen an der School of Law und darüber hinaus wählen. Für uns waren insbesondere die klassischen Fächer wie Public Law, Criminal Law oder Law of Contract gewinnbringend. Diese Module aus rechtsvergleichender Perspektive zu besuchen, lohnt sich ungemein. Das Rechtssystem des englischen Common Law als solches erscheint ausgesprochen dynamisch (nicht zuletzt durch den Brexit) und sowohl im Staats-, im Straf- als auch im Vertragsrecht gibt es teils grundsätzliche Wertungsunterschiede zum jeweiligen deutschen Pendant. Auch unmittelbar nach Abschluss der Zwischenprüfung lässt sich dahingehend schon einiges mitnehmen.

Für fortgeschrittene Studierende bietet es sich durch die weitgehend freie Kurswahl beispielsweise aber auch an, einen dediziert öffentlich-rechtlichen oder internationalen Schwerpunkt zu wählen. Selbst LL. M. Module sind verfügbar. Nur von wenigen Kursen wird von Seiten der School of Law explizit abgeraten. Insgesamt sind uns die Vor- und

* Florian Korbmacher studiert Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen und ist studentische Hilfskraft am Kirchenrechtlichen Institut der Ev. Kirche in Deutschland.

† Christian Magaard studiert Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen und ist studentische Hilfskraft am Kirchenrechtlichen Institut der Ev. Kirche in Deutschland.

1 Nottingham City Transport, 11/2014, Hat-Trick of Prestigious Award Wins for Nottingham City Transport, <https://www.nctx.co.uk/2014/11/hat-trick-of-prestigious-award-wins-for-nottingham-city-transport/>, zuletzt abgerufen am 18. 4. 2017.

2 Mishra/The Guardian, Is Oxbridge really the best education you can get in the UK?, 10. 10. 2013, <https://www.theguardian.com/education/mortarboard/2013/oct/10/oxbridge-holy-grail-education>, zuletzt abgerufen am 19. 7. 2018.

3 Siehe etwa The Guardian, Ivy League for the UK, 21. 9. 2003, <https://www.theguardian.com/education/2003/sep/21/highereducation.uk1>, zuletzt abgerufen am 19. 7. 2018.

4 So z. B. Fulbright Commission, University of Nottingham, <http://www.fulbright.org.uk/going-to-the-uk/scholar-awards/awards-available/university-of-nottingham>, zuletzt abgerufen am 19. 7. 2018: “one of the UK’s oldest, largest, and most prestigious universities”; Times Higher Education, University of Nottingham, <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/university-nottingham>, zuletzt abgerufen am 19. 7. 2018: University of Nottingham being named 2016/17 “University of the Year” for graduate employment.

5 So auch der Times Good University Guide 2017.

6 UI Green Metric, World University Rankings 2017, 11. 12. 2017, <http://greenmetric.ui.ac.id/wp-content/uploads/2015/07/2017-PRESS-RELEASE-UI-GreenMetric-World-University-Rankings.pdf>, zuletzt abgerufen am 19. 7. 2018.

Nachteile des deutschen Rechtssystems, nicht nur hinsichtlich seiner grundlegenden Funktionsweisen und Systematiken, auch schon nach kürzerer Zeit des Studiums in England deutlicher geworden.

II. Die Struktur der universitären Veranstaltungen

Das Studium der klassischen Grundfächer ist in Vorlesungen und Tutorien strukturiert, während weiterführende Fächer auch in Seminaren gelehrt werden. Letztere gleichen der Größe eines durchschnittlichen Göttinger Begleitkollegs, wohingegen die Tutorien maximal aus acht Teilnehmern bestehen, wobei eine Anwesenheitspflicht gilt. Natürlich wird man nicht genötigt, sich daran aktiv zu beteiligen. Aber mit dem Wissen um die Gruppengröße und zumeist als einziger Erasmus-Student in den Tutorien fällt es nicht sonderlich schwer, sich zur Vorbereitung dafür zu motivieren. Bedingt durch teils umfangreiche Leselisten und eine Reihe verpflichtender, wenn auch nicht bewerteter Leistungen, wie etwa Referate und Gruppenessays, ist der Arbeitsaufwand schon während der Vorlesungszeit nicht gerade gering. Auch die Prüfungsleistungen gegen Ende der Trimester fordern ihre Zeit, sodass ein gewisser Fleiß gefragt ist. Für ein arbeitsarmes Auslandssemester sollte man die University of Nottingham jedenfalls nicht ansteuern.

III. Das praktische akademische Angebot

Darüber hinaus bietet die School of Law verschiedene Moot Courts und auch Mentoren-Programme mit Rechtsanwaltskanzleien aus der Region an. Nichts davon ist verpflichtend, aber auch Erasmus-Studierenden steht es offen, sich dahingehend zu engagieren. Durchschnittlich schienen die englischen Kommilitonen diesbezüglich etwas engagierter und frühzeitiger karriereorientiert als es in Deutschland typischerweise der Fall ist.

D. Das Leben an der Universität

I. Das Wohnen und die damit verbundenen Kosten

Das Campusleben ist geprägt von kurzen Wegen, viel Gemeinschaft und Identifikation. Wir haben beide in Wohnheimen direkt auf dem University Park Campus, in sog. Catered Halls gewohnt. Sie ähneln Internaten, weil die Studierenden dort bekocht werden und die Mahlzeiten täglich gemeinsam im großen Speisesaal zu sich nehmen. Ein Großteil der britischen Erstsemester verbringt sein erstes Universitätsjahr in eben solchen Wohnheimen. Nicht zuletzt aufgrund der gemeinsamen Mahlzeiten im großen Speisesaal fällt das gegenseitige Kennenlernen leicht.

Mit umgerechnet etwa 780 € pro Monat beträgt die Zimmermiete zwar ein Vielfaches von den in Göttingen üblichen Mieten, jedoch spart man sich immerhin die Kosten für sonstige Verpflegung. Finanzielle Unterstützung i. H. v. 330 € pro Monat erhielten wir zudem durch das Erasmus-Stipendium, das jedoch leider unabhängig von der Aufenthaltsdauer nur für drei Monate ausbezahlt wurde. Insbe-

sondere mit Blick auf Studierende, die mehr als ein Semester im Ausland verbringen, erscheint dies als eine missliche Regelung, die aus unserer Sicht dringlichst korrigiert werden sollte. Glücklicherweise sind Erasmus-Studierende aber immerhin von englischen Studiengebühren befreit, die 9.000 £ (etwa 10.320 €) im Jahr betragen.

II. Die universitären Freizeitaktivitäten

Hinsichtlich der Vielfalt und des Organisationsgrads des Campuslebens in Nottingham lässt sich für unsere deutschen und Göttinger Verhältnisse ein gewisses Optimierungspotenzial erkennen. So fiel es uns auch über die Gemeinschaft in den Wohnheimen hinaus leicht, einheimische Studierende kennenzulernen und die „Erasmusblase“ zu vermeiden, was besonders den von der Student Union angebotenen Society-Angeboten zuzuschreiben ist. Ob auf musikalischer, politischer, religiöser oder gesellschaftlicher Ebene: Für 190 Interessengebiete gibt es solch eine Society, in der sich Studierende selbstständig organisieren, und die durch die Universität und die Student Union gefördert werden. Dazu zählen auch ausgefallene Vereinigungen wie z. B. die Real Ale Society, Bellringing, Medieval Combat oder Quidditch.

Auch in sportlicher Hinsicht hat die University of Nottingham unserer Alma Mater einiges voraus. 76 verschiedene Sportclubs decken nahezu das gesamte denkbare Feld an Sportarten ab und es ist fast selbstverständlich, dass Studierende entweder für ihre Fakultät, das Wohnheim oder die Uni spielen. Wie in Göttingen einmalig im akademischen Jahr beim DIES Academicus, ruht in Nottingham jeden Mittwochnachmittag insbesondere für Module der Erst- und Zweitsemester grundsätzlich der universitäre Lehrbetrieb und die Unimannschaften treten in diversen Disziplinen auf teils ausgesprochen hohem, wahlweise aber auch auf Einsteigerniveau gegeneinander an. Die Kapazitäten der Universität sind dafür überaus großzügig. Es gibt unzählige Sportplätze und seit Oktober 2016 ein hochmodernes Sportzentrum („David Ross Sports Village“) direkt auf dem Campus, an dem sogar Olympiateilnehmer trainieren.

E. Der Austausch mit internationalen Studierenden und Reisemöglichkeiten

Über die Universität hinaus kann man natürlich auch den typischen Erasmusfaktor erleben. Wöchentlich finden Pub Crawls und ähnliches speziell für internationale Austauschstudierende statt. Die Club- und Pubszene ist breiter als in Göttingen und durchaus zu empfehlen. Auch Städtereisen in diverse Städte in England, Schottland und Wales werden sowohl von einer universitären Society als auch von externen Unternehmen besonders für internationale Studierende organisiert. Die typischen Reisen kann man, genauso wie das Nachleben, aber auch gut mit einheimischen Studierenden erleben.

F. Fazit

Insgesamt lässt sich sagen, dass unsere Erwartungen an den Erasmus-Aufenthalt an der University of Nottingham um einiges übertroffen wurden. Zwar erfordert er einen wohl überdurchschnittlich hohen Arbeitsaufwand und eine gewisse Finanzplanung, die durch die Reduktion der Dauer der Erasmus-Förderung zusätzlich erschwert wurde. Doch sein Ertrag ist in fachlicher, sprachlicher und auch in sozialer

Hinsicht überaus hoch einzuschätzen. Wer sich auf die Bedingungen vor Ort einlässt, der fühlt sich schnell angekommen und bald schon als Teil dieser so vielfältigen Universität. Wir können daher nur jedem Studierenden empfehlen, eine solche Chance der Auslandserfahrung zu nutzen. Es bleibt abzuwarten, wie lange ein von der EU gefördertes Erasmus-Stipendium für einen Studienaufenthalt im Vereinigten Königreich bestehen bleibt. Die Möglichkeit dazu sollte man sich jedenfalls nicht entgehen lassen.